

Zwei Sprachen im Rucksack

Mit einem Eltern-Kind-Programm wird in Weinheimer KiTas die mehrsprachige Erziehung gefördert

Weinheim. Zum Ende des Kindergartenjahres feierten drei große Weinheimer KiTas auch den Jahresabschluss des „Rucksack“-Programms. Insgesamt 22 Mütter nahmen in den städtischen KiTas Bürgerpark und Kuhweid sowie der evangelischen KiTa Pustebume daran teil. Als Partnerinnen der KiTa förderten sie ihre Kinder regelmäßig zuhause in der Familiensprache, mit Spielen, Basteln, Erzählen oder Vorlesen. Dazu gab ihnen eine Elternbegleiterin des Bildungsbüros in einem wöchentlichen Elterntreff Ideen, Anregungen und Materialien, die zu den in Deutsch vermittelten KiTa-Aktivitäten passten.

Die Abschlussfeiern wurden unterschiedlich gestaltet. Die KiTa Bürgerpark feierte im Rahmen eines Ausflugs mit Müttern und Kinder auf dem Hemsbacher „alla hopp!“-Spielplatz. In den KiTas Kuhweid und Pustebume begann die Feier mit einer Vorführung von Liedern und Spielen aus den Sprachfördergruppen. Die teilnehmenden Mütter und Kinder erhielten als Anerkennung ihres besonderen Engagements Urkunden, Blumen und zweisprachige Bilderbücher zum Vorlesen. Einige von ihnen verlassen die KiTa, weil der Schulbeginn bevorsteht, andere werden ein weiteres Jahr teilnehmen. Interessierte Mütter, die zum Kennenlernen dazu kamen, meldeten sich bereits für den Herbst an. „Mein Sohn hat jetzt angefangen, zuhause auch deutsch zu sprechen“, erzählt eine albanische Mutter. „Er hat hier in der Kita schon viel gelernt, und das wird mit den Rucksackmaterialien bestimmt noch besser. Ich möchte ihm gerne dabei helfen“, sagt sie, und fügt dazu, dass sie selbst in der Gruppe vielleicht auch ihr Deutsch verbessern könne, mit der Unterstützung der anderen Teilnehmerinnen und der Elternbegleiterin Selvije Osaj, die albanisch und deutsch spricht.

Das „Rucksack“-Programm richtet sich insbesondere an mehrsprachige Familien und bestärkt die Eltern darin, in ihrer bevorzugten Sprache mit den Kindern zu sprechen. Denn „die Sprache muss aus dem Herzen kommen, damit sie gut verstanden und gelernt werden kann“, betont Gertrud Rettenmaier vom Bildungsbüro Weinheim/Integration Central. Der Begriff „Rucksack“ steht für alles, was die Kinder und die Eltern von der KiTa nach Hause und von zu Hause in die KiTa mitnehmen. Im Programm sind dies auch Geschichten, Lieder, Bilder oder Spiele. „Wenn die Mutter mit der KiTa zusammenarbeitet und zuhause die Themen der KiTa aufgreift, kann ein Kind Tag für Tag erleben, wie dieselben Dinge in verschiedenen Sprachen ausgedrückt werden können. Gleichzeitig spürt es die Wertschätzung der Familiensprache und die Akzeptanz der Mutter als kompetente Partnerin der KiTa“, führt Gertrud Rettenmaier aus. Es könne außerdem immer wieder festgestellt werden, dass sich eine Teilnahme am „Rucksack“-Programm positiv auf die gesamte Entwicklung und den späteren Schulerfolg der Kinder auswirkt.

Obwohl es für viele Eltern schwer ist, die Zeit für den wöchentlichen Elterntreff aufzubringen, sind in den drei KiTas in jedem Jahr wieder engagierte Mütter dabei. „Die Mütter sind gern dabei, weil sie möchten, dass ihr Kind neben Deutsch auch gut Türkisch lernt. Sie möchten ihre Kinder fördern und tauschen sich im Elterntreff auch über Erziehungsfragen aus“, erklärt Hülya Beydemir, Elternbegleiterin an der KiTa Kuhweid, die im Mehrgenerationenhaus den wöchentlichen „Rucksack“-Elterntreff leitet. In der KiTa Pustebume findet der Elterntreff auf Wunsch der Mütter am späten Nachmittag statt. Besonders beliebt sind die gelegentlichen Ausflüge mit den Familien.

Mehr als ein Viertel der Kinder in den Weinheimer KiTas wächst mit mehreren Sprachen auf. Das stellt sowohl an die Eltern als auch an die Fachkräfte in den KiTas hohe Anforderungen, bringt den Kindern jedoch unschätzbare Vorteile: In einem frühen Alter können zwei oder mehr Sprachen noch akzentfrei und intuitiv gelernt werden, quasi als mehrere „Muttersprachen“. Zur Unterstützung von Eltern und KiTas wurde Ende der 90er Jahre das „Rucksack“-Programm entwickelt. Seitdem wird es in vielen Städten Deutschlands umgesetzt. In Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen wurde es mithilfe von Landesprogrammen flächendeckend installiert. In Weinheim gibt es das Programm seit 2003.